

Theologische Gespräche mit Kindern - Einführung

Kinder sind auf der Suche nach Sicherheit und Orientierung in der Welt, in der sie aufwachsen. Heinz Schmidt bezeichnet diese Suche als »existenzielles Grundbedürfnis«, das viele Fragen der Kinder weckt. Wer sich in ein Gespräch mit Kindern begibt und aufmerksam auf die Aussagen der Kinder hört, kann nun in der Tat etliche Fragen entdecken, aber auch eine selbstständige Suche nach Antworten bei Kindern beobachten¹. Zu den Fragen der Kinder zählen religiöse Fragen, so etwa Fragen nach dem Ursprung des Lebens und nach dem Tod, Fragen nach Gott, nach Gut und Böse, nach Glück und Leid. In den Antworten der Kinder finden sich theologische Deutungen; diese begegnen uns dann, wenn Kinder ihre Argumentation i.w.S. auf ihre Vorstellungen von Gott bzw. ihre Vorstellungen von der Beziehung zwischen Gott und Mensch ausrichten, wenn sie biblische Geschichten als Deutungshilfe verwenden oder theologische Grundbegriffe einbringen und damit über ihren Glauben nachdenken.

Es ist das zentrale Anliegen theologischer Gespräche mit Kindern, die Fragen der Kinder sowie ihre Deutungen wahrzunehmen, ernst zu nehmen, aufzugreifen und zu fördern. Dieser noch relativ junge religionspädagogische Ansatz ist vor allem unter den Bezeichnungen »Kindertheologie« oder »Theologisieren mit Kindern« bekannt. Hinter diesem Ansatz steht die Auffassung, dass die religiöse Entwicklung von Kindern nur dann angemessen begleitet werden kann, wenn ein vom Kind ausgehender, aktiver Erwerb theologischer Deutungsmöglichkeiten angestrebt wird; gleichwohl muss dieser Prozess durch vielfältige Anregungen unterstützt werden.

Kinder können durch theologische Gespräche zunehmend religiös ausdrucksfähig werden und einen eigenen begründeten Standpunkt entwickeln, der sie immer besser zur Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs über Weltanschauungs- und Glaubensfragen befähigt. Dabei sollen sie die Kompetenz erwerben, Erfahrungen des eigenen Lebens religiös zu deuten und sich in der Gestaltung ihres Lebens auf diese Deutungen zu beziehen.

In der aktuellen religionspädagogischen Diskussion kann das »Theologisieren mit Kindern«, wenngleich es noch ein junger Ansatz ist, schon als »didaktisches Leitbild für den Religionsunterricht in der Grundschule«² bezeichnet werden. Ein »Netzwerk Kindertheologie«³ hat sich gebildet, und es wird der Ruf nach einer »Didaktik der Kindertheologie«⁴ laut. Gleichwohl gibt es etliche Forschungsfragen, die noch nicht befriedigend gelöst sind. Hier knüpft die vorliegende Arbeit an.

Im Folgenden wird der Forschungsstand zu theologischen Gesprächen mit Kindern dargelegt und dabei ein vielfältiges Spektrum an Bezügen beleuchtet. Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen, muss jeder einzelne Unterpunkt auf Kernaussagen beschränkt bleiben.